



1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005

100 Jahre nachdem die Österreicherin Bertha von Suttner als erste Frau den Friedensnobelpreis erhalten hat, wurden am 29. Juni weltweit 1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005 nominiert und der Öffentlichkeit vorgestellt. Für die Länder Österreich, Slowenien und die Slowakei fand die Pressekonferenz an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt statt. Sechs Frauen waren persönlich anwesend.

Unter den 1000 Frauen, die nominiert wurden, finden sich fünf Österreicherinnen, Ute Bock, Dr.ⁱⁿ Hildegard Goss-Mayr, Irma Schwager, Marion Thuswald, Dr.ⁱⁿ Barbara Nath-Wisser. Die vorgeschlagenen Frauen aus Slowenien und der Slowakei sind Dr.^{ka} Anica Mikuš Kos, Daniela Hlvešova-Silanova, Svetlana Slapsek und Jana Cvikova. Alle nominierten Frauen leisteten und leisten in unterschiedlichen Bereichen teilweise über Jahrzehnte hinweg friedensstiftende und friedenssichernde Arbeit.

Die Pressekonferenz fand in Klagenfurt statt, weil die hiesige Universität als einzige österreichische im Rahmen der interdisziplinären wissenschaftlichen Begleitforschung (Gesamtleitung Univ.-Prof.^{Dr.} Doris Wustl-Walter, Universität Bern) mit vier Studien das Friedensprojekt „1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005“ wissenschaftlich begleitet. Die Studien, unter der Leitung von ao. Univ.-Prof.^{Dr.} Brigitte Höpfel und Univ.-Prof.^{Dr.} Christina Schachtner, starteten zusammen mit dem Friedensprojekt und sollen Frieden als Thema und Herausforderung für die Wissenschaft in Forschung und Lehre etablieren. Die finanzielle Förderung des Projektes sowie die Gründung des Zentrums für Friedensforschung und Friedenspädagogik im Sommersemester 2005 belegen den hohen Stellenwert, den das Thema an der Universität Klagenfurt einnimmt.

Weitere Informationen: www.1000peacewomen.org

Am 7. Oktober gab das Nobelpreiskomitee seine Entscheidung über die Vergabe des Friedensnobelpreises 2005 bekannt. Der 62-jährige Leiter der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) Mohamed El-Baradei wurde mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Die in Wien ansässige Behörde und ihr Chef erhalten den mit 1,1 Millionen Euro dotierten Preis für ihren Einsatz gegen die Ausbreitung von Atomwaffen.



Uni und Schulen in die Höhle

Ein neues Praxisprojekt am Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft im Wintersemester 2005/2006 folgt dem „Projekt Eisenkappel“. Die Obir-Tropfsteinhöhlen bei Bad Eisenkappel konnten wieder als Projektpartner gewonnen werden. Unterrichtsmaterial wird entwickelt.

Von Eva Staber

Die faszinierende unterirdische Welt der Obir-Tropfsteinhöhlen war bereits im Wintersemester 2004/2005 Schauplatz einer Lehrveranstaltung des Instituts für Medien- und Kommunikationswissenschaft. Und die Höhlen blieben der Uni treu: In einem neuen Projekt, das von den Obir-Tropfsteinhöhlen getragen wird, soll ein Paket mit Unterrichtsmaterialien entstehen. Wie die erstellten Unterrichtsmaterialien genau aussehen werden und welche Medien dabei zum Einsatz kommen, wird im Rahmen der Lehrveranstaltung mit den Studierenden entwickelt. Dabei kommen Ideenmanagement-Tools zum Einsatz.

Lehrveranstaltungsleiter Mag. Werner C. Hantinger: „Nachdem beim Pilotprojekt, dem Projekt Eisenkappel, neue Medien zum Einsatz kamen (es wurde eine DVD mit Filmen produziert), soll jetzt vor allem dem altbekanntesten Medium Papier höchste Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Studentinnen und Studenten sollen das Thema Ideenmanagement entdecken und vieles selbst ausprobieren.“ Kompetenzen aus den Bereichen Projektmanagement, Pressearbeit und Teamwork werden in dieser Lehrveranstaltung ebenso vermittelt wie das Kernthema: Das Ideenmanagement. Für BesucherInnen sind die Höhlen noch bis zum Herbst zu besichtigen. Nähere Informationen unter 04238-8239 bzw. www.hoehlen.at.

Übrigens: Die im Vorjahr im Rahmen der Lehrveranstaltung „Projekt Eisenkappel“ entstandene DVD kann im Informationsbüro der Obir-Tropfsteinhöhlen erworben werden.

Was Hänschen nicht lernt...

Schule – einst und heute

Unter dem Titel „Was Hänschen nicht lernt...“ zeigte die Österreichische Gesellschaft für Historische Pädagogik und Schulgeschichte einen Teil ihrer gesammelten Kostbarkeiten.

Die HLW Klagenfurt öffnete ihr Foyer für die kleine aber beeindruckende Schau. Alte Schulranzen, Hefte, Globen und Lehr- und Schreibmaterial aus Urgroßmutterns Zeiten konnten hier bestaunt werden. Die Kernbereiche Lesen, Rechnen und Schreiben wurden im Wandel der Jahre gezeigt. Material von 1870 veranschaulichte die Schulbedingungen von einst. Brigitte Strasser, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Vereins,

haben es vor allem die Schulwandbilder angetan. Akribisch sortiert und fotografiert ordnet sie die Schätze der Schulgeschichte. Die Wandbilder sind ebenso wie ein originalgetreu nachgebautes Schulzimmer von 1900 im Keller zu bestaunen.

Für Volksschulen

Volksschulklassen halten hier im nachgebauten Schulzimmer immer wieder einen Unterrichtstag ab. Das Ambiente ist für die Kleinen eine willkommene Abwechslung zum Unterricht, hier können sie in die Vergangenheit eintauchen und einen Tag lang in die Zeit ihrer Urgroßeltern schnuppern.

Zur ÖGHPS

Die Österreichische Gesellschaft für Historische Pädagogik und Schulgeschichte, kurz

ÖGHPS, sieht ihre Aufgaben vor allem in der Erforschung und Darstellung der Bildungsgeschichte dienenden Aktivitäten aller Art. Zusätzlich dient es als Informationszentrum. Auf diese Weise soll Wertvolles und Interessantes in Sachen Bildung vor dem Übersehen- und Vergessenwerden bewahrt werden. Die Ausstellung „Was Hänschen nicht lernt...“ hat hierzu sicherlich ihren Beitrag geleistet.

Kontakt:

Wer die Ausstellung in der Frommillerstraße verpasst hat, kann auf der Homepage einen Einblick in die Arbeit der Österreichischen Gesellschaft für Pädagogik erhalten. Unter www.schulmuseum.at ist auch ein Rundgang durch ein virtuelles Klassenzimmer möglich.

Kontakt: ÖGHPS, Frommillerstraße 15, homepage: www.schulmuseum.at



Ein eindrucksvolles Schulwandbild aus dem Naturwissenschaftsunterricht. So lernten die Schüler die verschiedenen Blumenamen.

Foto: ÖGHPS

Praxisprojekt für Schulen

Praxisorientiertes Studieren an der Universität Klagenfurt: Studentinnen und Studenten entwickeln Unterrichtsmaterial für Schulen.

Das Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften der Universität Klagenfurt entwickelt im Auftrag der Obir-Tropfsteinhöhlen Unterrichtsmaterial für Schulen. Bereits im Vorjahr führte ein Praxisprojekt die Studentinnen und Studenten in die Höhlen. Im Rahmen einer Lehrveranstaltung von Mag. Werner C. Hantinger entstand eine DVD über die bekannte Tropfsteinhöhle. Die gesamte DVD wurde von Anfang bis Ende von den Studierenden gemacht. Planung, Ausführung,

Aufnahmen und Schnitt lagen in ihren Händen. Entstanden ist ein erstklassiges Produkt mit vielen Extrabeiträgen, das jetzt bei den Obir-Tropfsteinhöhlen zu kaufen ist. Wegen des Erfolges des ersten Projektes leitet Mag.

Werner C. Hantinger auch in diesem Semester wieder ein praxisbezogenes Projekt mit den Obir-Tropfsteinhöhlen als Partner. Die Studierenden haben den Auftrag bis Ende des Semesters Unterrichtsmaterialien

für Schulen zu entwickeln. Den Kindern und Jugendlichen soll möglichst viel Wissenswertes über Tropfsteinhöhlen vermittelt werden. Für Studierende bedeutet dieses Projekt vor allem eines: viele Tipps für die spätere Berufswelt mitzunehmen. Ob Ideenfindung, Umsetzung, Pressearbeit, Teamwork, Design oder Ideenmanagement – diese Lehrveranstaltung gibt den Studierenden die Möglichkeit ihre Stärken in der Praxis auszubauen bzw. neue Wege kennen zu lernen. Zudem müssen die Studierenden ihre ganze Kreativität einsetzen, um ein ebenso tolles Endprodukt wie im Vorjahr abzuliefern. Und so wird gerade innerhalb wie außerhalb der Lehrveranstaltung an der Planung der Materialien gearbeitet.



DIE STUDIERENDEN bei der Ideenfindung. Teamwork steht im Mittelpunkt.
Foto: Marion Puschitz

VÖLKERMARKT

MITTWOCH, 11. JÄNNER 2006, SEITE 23



Die Obir-Tropfsteinhöhlen erzählen Millionen Jahre alte Geheimnisse der Erdgeschichte. Studenten (rechts) entwickeln Unterrichtsmaterialien

FERIENREGION SÜDKÄRNTEN (2) ZWISCHEN ELLERESCHITZ (1)



Obir-Höhlenwelt soll verzaubern

Tropfsteinhöhlen wollen interessant für Kinder werden. Studenten entwickeln Unterrichtsmaterialien.

INGRID BRACHMAYER

Sie sind spannender als jedes Fernsehprogramm: In den Obir-Tropfsteinhöhlen bei Bad Eisenkappel können Besucher Millionen Jahre alte Geheimnisse der Erdgeschichte entdecken. „Dennoch können leider Gottes viele Schüler mit den Höhlen nicht viel anfangen. Für sie ist ein Ausflug dorthin nur ein freier Unterrichtstag“, sagt Obir-Tropfsteinhöhlen-Geschäftsführer Walter Jerlich.

Das soll sich jetzt aber ändern. Denn die Obir-Tropfsteinhöhlen haben das Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften der Universität Klagenfurt beauftragt, ein spannendes

wie lustiges Paket mit Unterrichtsmaterialien zum Thema zu entwickeln. Das will Jerlich ausgewählten Schulen für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung stellen. Jerlich: „Damit sollen Kinder und Jugendliche im Alter bis zu elf, zwölf Jahren Animo kriegen, sich vor Ort intensiver mit den Höhlen zu beschäftigen.“

Das Projekt

Seit Semesterbeginn zerbrechen sich 15 Studenten den Kopf, wie man die Kinder für einen Höhlenbesuch begeistern könnte. Sie lernen dabei viel über Ideenfindung, Umsetzung, Design und Teamwork. Birgit Kainer ist eine der Studentinnen: „Wir haben eine Mappe mit verschiedenen

Tools gemacht. Es gibt Märchen, verschiedene Rätsel und Bastelanleitungen für einen Helm, der für den Besuch der Tropfsteinhöhlen unerlässlich ist.“ Außerdem werde viel Wissenswertes über die Geschichte der Höhle und ihre Bewohner spielerisch vermittelt.

Projektleiter ist der Kommunikationswissenschaftler Werner C. Hantinger, für den die Obir-Tropfsteinhöhle eine „ganz einzigartige Naturschönheit“ ist, die viele Kärntner noch nicht kennen würden. Im Rahmen einer Lehrveranstaltung von ihm ist im Vorjahr bereits eine DVD von den Obir-Höhlen entstanden, die von Anfang bis zum Ende von den Studenten gemacht wurde.

FÜR SIE DA

Die Völkermarkt-Redaktion

erreichen Sie unter: (0 46 3) 58 00, Hubert Budai (DW 293), Ingrid Brachmayer (DW 291), Fax: DW 307, E-Mail: voelkermarkt@kleinezeitung.at, Abo-Service: (0 46 3) 58 00 DW 100

Sie befinden sich hier.

Und wir haben alle Neuigkeiten aus der Region.

www.kleinezeitung.at/voelkermarkt

Meine Kleine. **KLEINE ZEITUNG**
www.kleinezeitung.at

Login

Benutzername

Passwort

Go

- ▶ [Neu anmelden](#)
- ▶ [Probleme beim Anmelden](#)

Regionen

- ▶ [Klagenfurt](#)
- ▶ [Lavanttal](#)
- ▶ [Mittelkärnten](#)
- ▶ [Oberkärnten](#)
- ▶ [Osttirol](#)
- ▶ [Villach](#)
- ▶ [Völkermarkt](#)

Service

- ▶ [Regionen im Überblick](#)
- ▶ [Regionalbüro Völkermarkt](#)

Nachrichten

- ▶ [Chronik](#)
- ▶ [Kultur](#)
- ▶ [Politik](#)
- ▶ [Wirtschaft](#)

Völkermarkt

[E] 10.01.2006 19:37

Obir-Höhlenwelt soll verzaubern

Tropfsteinhöhlen wollen interessant für Kinder werden. Studenten entwickeln Unterrichtsmaterialien.



Die Obir Tropfsteinhöhlen wurden unter die Lupe genommen
Foto: Zechner

INGRID BRACHMAYER

Sie sind spannender als jedes Fernsehprogramm: In den Obir-Tropfsteinhöhlen bei Bad Eisenkappel können Besucher Millionen Jahre alte Geheimnisse der Erdgeschichte entdecken. "Dennoch können leider Gottes viele Schüler mit den Höhlen nicht viel anfangen. Für sie ist ein Ausflug dorthin nur ein freier Unterrichtstag", sagt Obir-Tropfsteinhöhlen-Geschäftsführer Walter Jerlich.

Paket entwickelt. Das soll sich jetzt aber ändern. Denn die Obir-Tropfsteinhöhlen haben das Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften der Universität Klagenfurt beauftragt, ein spannendes wie lustiges Paket mit Unterrichtsmaterialien zum Thema zu entwickeln. Das will Jerlich ausgewählten Schulen für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung stellen. Jerlich: "Damit sollen Kinder und Jugendliche im Alter bis zu elf, zwölf Jahren Animo kriegen, sich vor Ort intensiver mit den Höhlen zu beschäftigen."

Das Projekt. Seit Semesterbeginn zerbrechen sich 15 Studenten den Kopf, wie man die Kinder für einen Höhlenbesuch begeistern könnte. Sie lernen dabei viel über Ideenfindung, Umsetzung, Design und Teamwork. Birgit Kainer ist eine der Studentinnen: "Wir haben eine Mappe mit verschiedenen Tools gemacht. Es gibt Märchen, verschiedene Rätsel und Bastelanleitungen für einen Helm, der für den Besuch der Tropfsteinhöhlen unerlässlich ist." Außerdem werde viel Wissenswertes über die Geschichte der Höhle und ihre Bewohner spielerisch vermittelt.

Obir-DVD von Studenten. Projektleiter ist der Kommunikationswissenschaftler Werner C. Hantinger, für den die Obir-Tropfsteinhöhle eine "ganz einzigartige Naturschönheit" ist, die viele Kärntner noch nicht kennen würden. Im Rahmen einer Lehrveranstaltung von ihm ist im Vorjahr bereits eine DVD von den Obir-Höhlen entstanden, die von Anfang bis zum Ende von den Studenten gemacht wurde.

[...zurück](#)**Diesen Artikel**

[P] drucken

[E] versenden



Foto: kk

[L] Links

- [Klagenfurt Online](#)
- [Obir-Tropfsteinhöhlen](#)

Vorteilsclub**Fit ins Jahr**

Vier Wochen
Gratis-Training im
Fitnessstudio

Meine Kleine**E-Paper**[...zur Übersicht](#)

*AGBs und FAQs

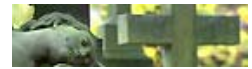
Hotline: 0820 820 101

Abangebot

NEU: Mit persönlichem
Jahreshoroskop für Sie!

Baby-Fotos

▶ [Babys aus Völkermarkt im Bild](#)

Parten

▶ [Todesanzeigen aus allen Regionen](#)

Rückblick

▶ [Das war 2005](#)
Unwetter, Schabenplage
und die höchste
Straßenbrücke.

Fotoserie▶ [Frischemarkt](#)

Fotos: "Völker Markt"
lockt jeden Freitag die
Besucher an.

▶ [Wiesenmarkt](#)

Buntes Treiben auf der
Bleiburger Wies'n

▶ [Had'nfest](#)

Fotos vom 10.
Had'nblat Fest in
Schwabegg.

▶ [Moonlight](#)

Fotos der langen
Einkaufsnacht in
Völkermarkt.

▶ [Trödlermarkt](#)

Fotos vom ersten
Trödlermarkt in
Völkermarkt!

▶ [Fest der Stimmen](#)

500 Besucher beim "Fest
der Stimmen"!

KÄRNTNER DES TAGES



Junge Wirtschaft-Vorsitzende Melanie Hoppe (Mitte) zeichnete Sonja Bidmon und Werner Hantinger aus (S. G. H. / K. S. P.)

Preisgekrönte Praktiker

Sonja Bidmon (36) und Werner Hantinger (27) sind die „praxisnahesten“ Vortragenden an der Uni Klagenfurt. Gewählt haben die Studenten.

STEFFAN JÄGER

Die Theorie überlebt selten den ersten Kontakt mit der Praxis, das wusste schon der amerikanische General George S. Patton. Außer man hat das Glück, von Sonja Bidmon (36) oder Werner Hantinger (27) an der Universität Klagenfurt unterrichtet zu werden. Denn die Kurse des Duos wurden soeben als besonders praxisnah ausgezeichnet.

Gewählt wurde aber nicht von einer Jury, sondern von den „Kunden“ – an die Internet-Wahlurne waren ausschließlich Studenten gerufen. „Man kann im Hörsaal heranterbeten, was bei

einem Marktforschungs-Interview alles passieren kann. Erleben kann man es aber nur in freier Wildbahn“, verrät Bidmon, selbst studierte Wirtschaftswissenschaftlerin und nebenbei begeisterte Malerin. In ihrem Kurs „Marktforschung“ schickte sie die Studenten auf die Straße und ließ die Akzeptanz von Bio-Produkten testen. Begeistert war man von dieser Idee auch in der Landesregierung. Das Agrarreferat übernahm die Patenschaft für das Projekt.

Mit den sprichwörtlichen jüngeren Semestern hat es Hantinger zu tun: Er gibt Studenten im Rahmen des Kurses „Präsentie-

ren und Vortragen“ den letzten Schüff, wenn es um die Vorstellung ihrer Arbeiten geht. Den von der Jungen Wirtschaft ausgelobten Preis gab es aber für eine andere Idee: Gemeinsam mit seinen Studenten zog es Hantinger in die Obir-Tropfsteinhöhlen. Dort wurden Ideen, sowie Eindrücke gesammelt und zu Lernmaterialien für Schulen verarbeitet. Gearbeitet wurde – ganz wie in der Praxis – natürlich im Team.

Kommunikativ ist Hantinger auch abseits des Hörsaals: Sowohl als Kommunikationstrainer, als auch bei Projekten mit krebserkrankten Kindern versucht er stets „Barrieren zu überwinden.“



AUFWECKER

REINHOLD DOTTOLO

Anpatzen

Teufel - ist das eine gefährliche und ungerechte Welt, in der wir leben müssen: Angesehene Meinungsinstitute „manipulieren“ Umfragen, bisher für ihre Korrektheit bekannte Bezirkshauptleute legen absichtlich „faule Eier“ und Staatsanwälte wollen einfach nicht so ermitteln, wie es manche für richtiger hielten.

Das Sittenbild, das Jörg Haider und sein BZÖ angesichts aktueller Themen wie der Ortstafelfrage und möglicher Verschiebungen der Wählergunst zeichnen, müsste einem den Schauer über den Rücken jagen.


Müsste. Denn so tief in der demokratischen Steinzeit, wie es uns die BZÖ-Truppe weismachen möchte, leben wir nun wirklich nicht. Das Muster der Orangen ist ein altbewährtes: Bei Problemen sofort den anpatzen, der sie einem bereitet. Etwas wird schon hängen bleiben.

Nur: Schön langsam merke ich selbst vertrauensvollste Gemüter die Absicht und sind verstimmt. Denn dass Gott und die Welt nur das Ziel haben, sich gegen Jörg Haider und seine Partei zu verschwören, ist deutlich zu dick aufgetragen. Die Allgemeinheit hat in der Tat Wichtigeres zu tun.





kaerntnerwoche.at

Hier finden Sie noch mehr Fotos und Infos 



o-Dir. Gert Xander, Schauspieler Christian Prünster (v. li.) Foto: hope

el für Kohlund

hlund er in Alpe-veifel von t Gi-
 tarre begleitete Klaus Prünster. „Hausherr“ Dir. Gert Xander konnte dazu Filme: Klaus Graf, Ex-Kurator Siegbert Metelko sowie „Maukale“ Dieter Thiemel begrüßen. P. KOWAL

Praxisnahester Kurs

Studenten stimmten ab, Welcher Kursleiter seine Lehrveranstaltung am praxisbezogensten gestaltete. In der Kulturwissenschaft errang Werner Hanfänger den ersten Platz mit dem Kurs „Produktion: Schulen in die Höhlen“. Der zweite Platz ging an Oliver

Vilouch, Dritter wurde CR Uwe Sommersguter mit dem „Zeitungspraktikum KÄRNTNER WOCHÉ“. Den Sieg in der Wirtschaftswissenschaftswertung holte sich Sonja Bidman mit „Marktforschung“. Zweiter wurde Helmut Bliem vor Dietrich Kropfberger. PUMA



Helmut Bliem, Sonja Bidman, Uwe Sommersguter, Malanie Hoppe, Werner Hanfänger sowie Univ.-Prof. Dietrich Kropfberger (v. li.) Foto: puma